



Europäische  
Kommission



# Dynamik, Innovation und Impulse: *Die Rolle von Erasmus* in der Hochschulbildung

Allgemeine  
und Berufliche  
Bildung

Zahlreiche weitere Informationen zur Europäischen Union sind verfügbar über Internet,  
Server Europa (<http://europa.eu>).

Luxemburg: Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union, 2013

ISBN 978-92-79-26482-5  
doi:10.2766/37922

Bilder-Urheberrecht: Alle in dieser Broschüre verwendeten Bilder wurden freundlicherweise von den vorgestellten  
Hochschuleinrichtungen zur Verfügung gestellt. Im Falle einer bestimmten Urheberschaft ist der Name des Fotografen  
direkt bei dem betreffenden Bild zu finden.

© Europäische Union, 2013  
Nachdruck mit Quellenangabe gestattet.

*Printed in Belgium*

GEDRUCKT AUF ELEMENTAR CHLORFREI GEBLEICHTEM PAPIER (ECF)

# Vorwort



Über 3200 Hochschuleinrichtungen aus 33 Ländern aus ganz Europa beteiligen sich am Erasmus Programm. Viele Menschen kennen Erasmus nur von dem bekannten und beliebten Studentenaustauschprogramm. Doch Erasmus ist viel mehr. Das Programm unterstützt auch den Austausch und die Ausbildung von wissenschaftlichem und anderem Personal und fördert verschiedene Formen der Zusammenarbeit. Dadurch trägt Erasmus zur Modernisierung des Hochschulsektors bei und erschließt das Potenzial der Bildung in Europa.

Die in dieser Broschüre vorgestellten Hochschuleinrichtungen wurden speziell wegen dem ausgewählt, was sie bei ihrer aktiven Teilnahme an Initiativen wie Personalmobilität, Intensivprogramme und Zusammenarbeit zur Modernisierung der Hochschulbildung in Europa beigetragen – oder daraus gewonnen – haben. Jede Maßnahme hat eine deutliche Wirkung auf die eigene Hochschuleinrichtung sowie auf die Partnereinrichtungen gehabt.

Moderne, wissensbasierte Volkswirtschaften benötigen Arbeitnehmer mit höheren und relevanteren Kompetenzen – bis 2020 werden 20% mehr Arbeitsplätze ein höheres Kompetenzniveau erfordern. Die Qualität der Bildung und das Angebot von Kompetenzen haben weltweit zugenommen und Europa muss darauf weiterhin reagieren. Die Stärkung der exzellenten Arbeit, die im Hochschulsektor bereits geleistet wird, ist eine der besten Antworten Europas darauf – und das Erasmus Programm ist dabei ein essenzieller Bestandteil dieses Prozesses.

Ich hoffe, die genannten Erfolgsgeschichten inspirieren alle Hochschuleinrichtungen, sich verstärkt an diesen Aktionen des Erasmus Programms zu beteiligen, da jede Maßnahme unsere europäische Zusammenarbeit stärkt und Europas Hochschuleinrichtungen zu noch attraktiveren Orten des Lernens und Lehrens macht. Das Erasmus Programm wirkt sich umfassend auf die Hochschuleinrichtungen aus und ich bin sicher, dass sich diese Tradition der Unterstützung unserer Hochschuleinrichtungen in ihrem Streben nach Exzellenz durch die nächste Generation unseres Programms, das 2014 anläuft, vertieft und ausgeweitet wird.

## **Androulla Vassiliou**

EU-Kommissarin für Bildung, Kultur, Mehrsprachigkeit, Jugend und Sport



# Überblick

**E**rasmus, das Aushängeschild unter den Mobilitätsprogrammen der Europäischen Union im Bereich der Aus- und Weiterbildung, wurde 1987 ins Leben gerufen. Es hat das Ziel, die Qualität der Hochschulbildung zu verbessern und deren europäische Dimension zu stärken, was insbesondere durch die Stärkung der Studierenden- und Personalmobilität bewerkstelligt wird. Es bereichert die Erfahrung der Studierenden an den Hochschuleinrichtungen und fördert darüber hinaus ihre interkulturelle Kompetenz und Selbstständigkeit. Der Austausch von Lehrkräften trägt dazu bei, die beruflichen Kompetenzen des Einzelnen und die Kapazität der beteiligten Einrichtungen durch die internationale Zusammenarbeit zu stärken.

Derzeit beteiligen sich **über 3 200 Hochschuleinrichtungen** aus 33 europäischen Ländern am Erasmus Austauschprogramm für Studierende und Hochschulpersonal. Seit 1987 wurden fast **drei Millionen Studierende** unterstützt, und jährlich beteiligen sich über 230 000 Studierende an Austauschmaßnahmen, Tendenz steigend. Kein anderes EU Programm hat eine so deutliche Wirkung entfaltet. Durch Erasmus hat „Europa“ für Millionen von Familien, die andernfalls weiterhin nur eine vage und theoretische Vorstellung von der EU gehabt hätten, eine konkrete Bedeutung erlangt.

Das Erasmus Programm umfasst zahlreiche Maßnahmen, von der Studierenden-, Lehrkräfte- und weiteren Mitarbeitermobilität bis zu Intensivprogrammen, multilateralen Projekten, akademische Netzwerken und Intensivsprachkursen. Diese Broschüre präsentiert Erfolgsgeschichten aus den Bereichen Personalmobilität, Intensivprogramme und Modernisierungsprojekte.

## *Erasmus Personalmobilität*

Die **Personalmobilität** zu Lehrzwecken erfreut sich seit Ihrer Einführung im Jahre 1997 großer Beliebtheit. Mit dem Beginn des Programms für lebenslanges Lernen im Jahr 2007 erstreckt sich die Personalmobilität auch auf den Bereich Fortbildung und bietet Hochschuleinrichtungen ebenfalls die Möglichkeit, Unternehmenspersonal einzuladen, bei ihnen zu lehren. Der Bereich Fortbildung umfasst heute 26% der Personalmobilität im Erasmus Programm.

Personalmobilität bereichert die Erfahrung der Teilnehmer, stärkt ihre berufliche Kompetenz – sowie die Internationalisierung und Modernisierung der Hochschulbildung durch die Zusammenarbeit der Einrichtungen. Darüber hinaus ermutigt sie Studierende, selbst mobil zu werden. Bis heute wurden über **300 000 Personalaustauschmaßnahmen** in den Bereichen Lehre und Fortbildung unterstützt; dies macht circa **7 %** des Erasmus-Budgets aus.

## Statistiken zur Erasmus Personalmobilität

Akademisches Jahr	Anzahl der Mitarbeiter, Austausch zu Lehrzwecken	Auslandsaufenthalt in Tagen (Durchschnitt)	Durchschnittlicher Zuschuss pro Mobilitätszeitraum (EUR)	Anzahl der Mitarbeiter, Austausch zur Fortbildung	Auslandsaufenthalt in Tagen (Durchschnitt)	Durchschnittlicher Zuschuss pro Mobilitätszeitraum (EUR)
1997-98	7 797	k. A.	k. A.			
1998-99	10 605	k. A.	k. A.			
1999-00	12 465	k. A.	k. A.			
2000-01	14 356	6,9	615			
2001-02	15 872	7,2	594			
2002-03	16 932	6,7	594			
2003-04	18 414	6,4	578			
2004-05	20 873	6,2	577			
2005-06	23 446	6,4	597			
2006-07	25 804	6,3	583			
2007-08	27 157	5,5	648	4 831	6,5	734,5
2008-09	28 615	5,6	666	7 774	6,5	751,1
2009-10	29 031	5,6	654	8 745	6,3	735,5
2010-11	31 620	5,6	645	11 197	6,2	707,9
<b>Gesamt</b>	<b>282 987</b>			<b>32 547</b>		

## *Erasmus Intensivprogramme (IPs)*

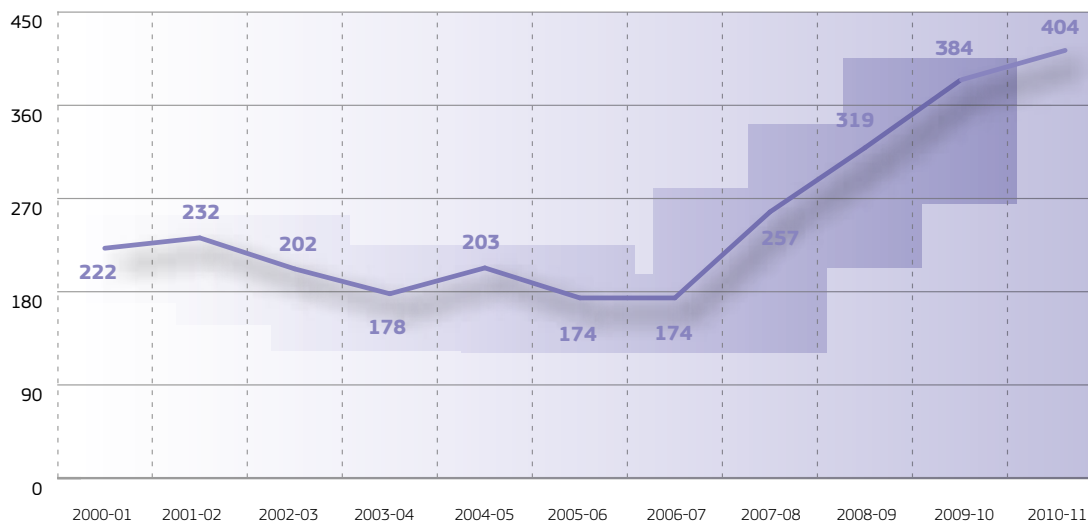
Erasmus finanziert außerdem **Intensivprogramme (IPs)**. Dabei handelt es sich um einen fachbezogenen Kurzlehrgang, der zwischen 10 Tagen und sechs Wochen dauert und Studierende und Lehrkräfte von Hochschuleinrichtungen aus mindestens drei europäischen Ländern zusammenbringt. Diese Kurzlehrgänge fördern:

- das multinationale Lernen in bestimmten Fachgebieten;
- eröffnet Studierenden den Zugang zu akademischem Wissen, das an einer einzelnen Hochschuleinrichtung nicht in dem Maße zur Verfügung steht;
- gibt Lehrkräften andere Einblick in Kursinhalte und neue pädagogische Ansätze; und
- ermöglicht das Testen von Lehrmethoden in einem internationalen Lernumfeld.



Seit dem akademischen Jahr 2007-08 werden IPs direkt von den Ländern verwaltet, die sich am Programm für lebenslanges Lernen beteiligen. Sie haben dadurch einen starken Anstieg verzeichnet. 2010-11 wurden **404 IPs in 30 Ländern organisiert** – dies entspricht einem Anstieg von über 5% gegenüber dem Vorjahr.

Anzahl der Erasmus Intensivprogramme von 2000-01 bis 2010-11



## *2012 Wettbewerbsverfahren und seine Beurteilungskriterien*

Die Europäische Kommission lud alle Hochschuleinrichtungen mit einer Erasmus Universitätscharta dazu ein, sich am Wettbewerb zur Personalmobilität und Intensivprogrammen zu beteiligen. Die Einrichtungen reichten ihre Bewerbung bei ihrer jeweiligen Nationalen Agenturen ein. Jede Nationale Agentur führte eine Vorauswahl durch, ehe sie die Bewerbungen, die es in die engere Auswahl geschafft hatten, an die Europäische Kommission weiterleitete. 25 Länder beteiligten sich an dem Wettbewerb mit 84 Bewerbungen (siehe Anhang).

Diese Bewerbungen wurden von unabhängigen Experten beurteilt, die sich von der Hochwertigkeit der eingegangenen Bewerbungen beeindruckt zeigten. Sie merkten auch an, dass sich diese Hochschuleinrichtungen den fundamentalen Grundsätzen der Erasmus Universitätscharta absolut verpflichtet fühlten und weitreichende Modernisierungsstrategien eingerichtet hätten.

## Kriterien zur Beurteilung der Erasmus-Personalmobilität

- Wie wurde die Personalmobilität (Austausch zur Lehrtätigkeit und / oder Fortbildung) von der Hochschuleinrichtung strategisch eingesetzt, um die akademische Qualität zu steigern (z. B. Änderung der Lehrweise der Lehrkräfte usw.), und inwiefern hat sie zu einer neuen Zusammenarbeit mit ausländischen Hochschuleinrichtungen geführt?
- Inwiefern war die Erasmus Personalmobilität Teil einer integrierten Modernisierungsstrategie?
- Wie weitreichend war die Personalmobilität innerhalb der Hochschuleinrichtung (d. h. waren fast alle Fachbereiche / Fakultäten beteiligt)?
- Wie werden Mitarbeiter unterstützt, und wie wird die Teilnahme an einer Personalmobilitätsmaßnahme anerkannt?

### Hochschuleinrichtungen, die für ihr Erasmus Personalmobilität ausgewählt wurden

Land (*)	Hochschuleinrichtung	Gesamtzahl des akademischen Personals	Anzahl der ins Ausland gehenden Mitarbeiter:		Anzahl der als Gast aufgenommenen Mitarbeiter:	
			Lehrkräftemobilität 1997-2011	Fortbildungsmobilität 2007-2011	Lehrkräftemobilität 1997-2011	Fortbildungsmobilität 2007-2011
Belgien	Haute École Albert Jacquard, Namur	250	2	4	11	0
Deutschland	Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn	3674	k.A.	24	k.A.	k.A.
Spanien	Universitat Politècnica de València	2717	1186	134	641	137
Italien	Conservatorio di Verona 'E. F. Dall'Abaco'	72	52	4	85	4
Lettland	Vidzemes Augstskola	63	43	91	36	21
Ungarn	Óbudai Egyetem	300	295	40	270	22
Niederlande	Hanzehogeschool Groningen	2700	581	28	k.A.	107
Slowenien	Lesarska šola Maribor	30	8	17	2	0
Finnland	Jyväskylän ammattikorkeakoulu	289	480	103	569	98

(\*) Protokollarische Reihenfolge



## Kriterien zur Beurteilung der Erasmus Intensivprogramme

- Wie wurden IPs von der Hochschuleinrichtung strategisch eingesetzt, um die akademische Qualität zu fördern und eine neue Zusammenarbeit mit Hochschuleinrichtungen und dem Arbeitsmarkt aufzubauen?
- Inwiefern war Erasmus Teil einer Modernisierungsstrategie?
- Wie weitreichend war die Teilnahme innerhalb der Hochschuleinrichtung (d. h. waren mehrere Fachbereiche / Fakultäten beteiligt)?
- Welche Nebeneffekte hatten die IPs – z. B. große Lehrplanentwicklungsprojekte oder akademische Netzwerke, Forschungszusammenarbeit, Erasmus-Mundus-Masterstudiengänge usw., und wie wird die Zusammenarbeit fortgesetzt?
- Inwiefern konnten durch die IPs die Kompetenzen und die Aktivitäten im Bereich der internationalen Zusammenarbeit der beteiligten Lehrkräfte ausgebaut werden?
- Inwiefern haben IPs zum Experimentieren mit neuen Lehrmethoden geführt?
- Inwiefern hat die Teilnahme an einem IP zur Weiterentwicklung der fachbezogenen und allgemeinen Fähigkeiten der beteiligten Studierenden geführt, insbesondere im Vergleich zu den klassischen Erasmus Mobilitätsmaßnahmen?

### Hochschuleinrichtungen, die für ihre Erasmus Intensivprogramme (2000-2011) ausgewählt wurden

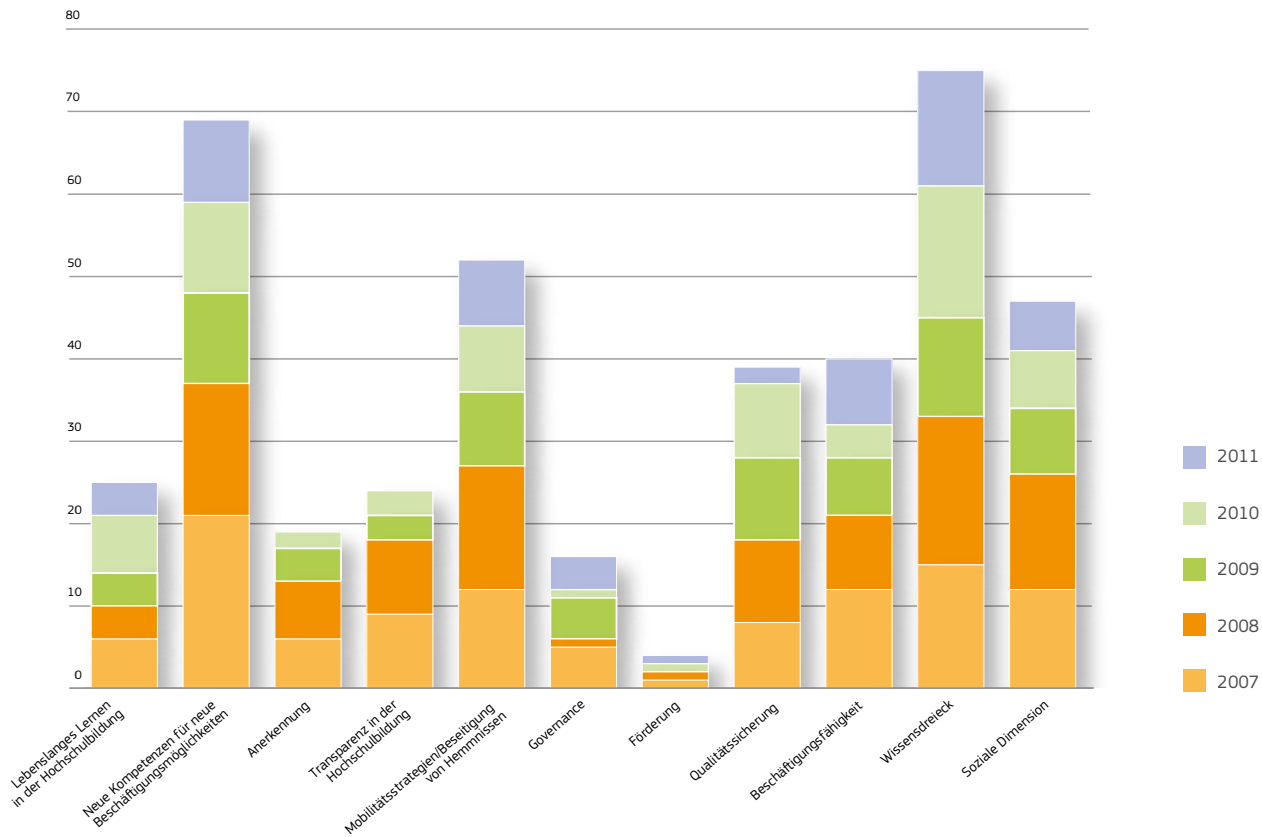
Land (*)	Einrichtung	IP-Anzahl als Koordinator	Anzahl der ins Ausland gehenden Mitarbeiter:		Anzahl der als Gast aufgenommenen Mitarbeiter:	
			IP-Anzahl als Partnereinrichtung	Anzahl der beteiligten Studierenden bei IP-Koordination	Anzahl der beteiligten Mitarbeiter bei IP-Koordination	Gesamtzahl der Teilnehmer
Belgien	Howest, Hogeschool West-Vlaanderen	4	22	648	77	725
Estland	Tartu Ülikool	16	0	367	141	508
Irland	Trinity College Dublin	3	3	219	72	291
Griechenland	Technologiko Ekpaideytiko Idrima Kritis	22	8	918	287	1205
Frankreich	Institut National des Sciences et Techniques Nucléaires	5	9	132	92	224
Österreich	Paris Lodron Universität Salzburg	5	100	550	175	725
Slowakei	Slovenská poľnohospodárska univerzita v Nitre	4	29	211	112	323
Finnland	Metropolia Ammattikorkeakoulu	21	50	1257	235	1492
Türkei	Yaşar Üniversitesi	11	5	406	100	506

(\*) Protokollarische Reihenfolge

## Erasmus Modernisierungsprojekte

Im Hinblick auf die „zentralen“ Erasmus Aktivitäten hat die Exekutivagentur für Bildung, Audiovisuelles und Kultur (EACEA) 22 Projekte benannt, deren Abschlussberichte extern beurteilt und als hervorragend bewertet wurden. Diese Projekte wurden von denselben Experten geprüft, die auch die Personalmobilitäts- und Intensivprogramme beurteilt hatten. Sie wählten die beiden Topprojekte aus, die sich auf die Modernisierung der Hochschulbildung und die Zusammenarbeit zwischen Universitäten und Unternehmen konzentrieren.

### Hochschulpolitische Prioritäten bei Erasmus Kooperationsprojekten von 2007 bis 2011



## Allgemeiner Überblick über die Länder, die sich an Erasmus Personalmobilitäts- und Intensivprogrammen beteiligen

Land (*)	Anzahl von Mitarbeitern, die an den folgenden Programmaktionen beteiligt sind:				
	Ins Ausland gehende Lehrkräfte 2000-01/ 2010-11	Gastlehrkräfte 2000-01/ 2010-11	Zur Fortbildung ins Ausland gehende Mitarbeiter, 2007-08/ 2010-11	Gastmitarbeiter zu Fortbildungszwecken 2007-08/ 2010-11	Anzahl der koordinierten Intensivprogramme 2007-08/ 2010-11
Belgien	10 455	8 825	517	999	82
Bulgarien	4 542	3 155	454	238	13
Tschechische Republik	15 542	9 619	1 672	1 050	32
Dänemark	3 468	4 137	299	884	26
Deutschland	28 223	28 871	1 929	3 387	128
Estland	2 209	2 335	696	372	20
Irland	1 930	2 540	127	582	3
Griechenland	4 481	6 689	567	608	54
Spanien	25 222	23 079	3 225	3 542	60
Frankreich	23 678	25 459	1 517	2 298	130
Italien	13 762	23 631	1 286	2 379	133
Zypern	464	751	164	212	2
Lettland	2 665	2 734	1 705	233	13
Litauen	6 797	4 931	854	751	28
Luxemburg	11	74	3	16	1
Ungarn	7 241	7 108	1 099	794	29
Malta	458	749	44	320	3
Niederlande	7 375	6 938	506	1 246	84
Österreich	7 417	7 502	638	1 114	98
Polen	20 357	13 305	5 224	1 014	65
Portugal	6 875	11 011	545	1 362	56
Rumänien	9 936	8 283	1 504	395	13
Slowenien	1 769	2 187	430	339	28
Slowakei	4 082	5 030	526	409	27
Finnland	10 635	12 806	2 529	1 468	76
Schweden	5 263	5 739	541	994	38
Vereinigtes Königreich	15 736	15 210	1 007	3 601	52
Kroatien	96	n/a	80	n/a	n/a
Island	555	640	118	373	4
Türkei	7 614	5 611	2 083	799	39
Liechtenstein	60	50	15	32	5
Norwegen	3 202	3 194	695	776	22

(\*) Protokollarische Reihenfolge



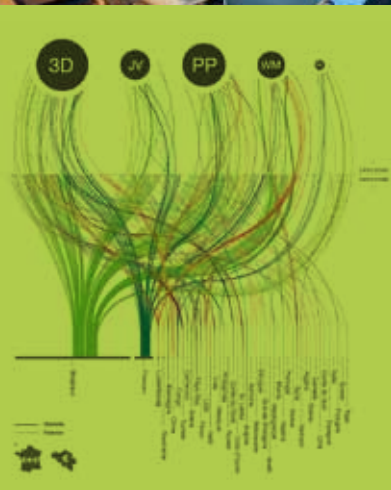
# 20 Erfolgsgeschichten

- 12** HAUTE ÉCOLE ALBERT JACQUARD, NAMUR  
*„Dem Arbeitsmarkt näherkommen“*
- 13** RHEINISCHE FRIEDRICH-WILHELMS-UNIVERSITÄT BONN  
*„Internationalisierung geht nicht nur die Dozenten etwas an; sie ist für alle Mitarbeiter wichtig“*
- 14** UNIVERSITAT POLITÈCNICA DE VALÈNCIA  
*„An allen 13 Fakultäten beteiligt sich unser Personal rege am Austausch“*
- 15** CONSERVATORIO DI VERONA 'E. F. DALL'ABACO'  
*„Wenn man sich an Erasmus beteiligt, beteiligt man sich automatisch an einer Reform in der eigenen Einrichtung“*
- 16** VIDZEMES AUGSTSKOLA  
*„Personalbesuche sind eine Chance, zu lernen – und sie können viele weitere Möglichkeiten schaffen“*
- 17** ÓBUDAI EGYETEM  
*„Wenn die Dozenten Mobilität zu schätzen wissen, beteiligen sich auch die Studierenden“*
- 18** HANZEHOGESCHOOL GRONINGEN  
*„Erasmus hilft uns, alle Abteilungen an Bord zu holen“*
- 19** LESARSKA ŠOLA MARIBOR, VIŠJA STROKOVNA ŠOLA  
*„Erasmus hilft uns, stärkere berufliche Beziehungen zwischen den Mitarbeitern und Studierenden aufzubauen“*
- 20** JYVÄSKYLÄN AMMATTIKORKEAKOULU  
*„Um das Maximum aus der Mobilität herauszuholen, benötigt die Hochschule eine anständige Marketingkampagne“*
- 21** HOWEST, HOGESCHOOL WEST-VLAANDEREN  
*„Intensivprogramme bauen die Hindernisse ab, denen sich Studierende, die gern mobil sein möchten, gegenübersehen“*
- 22** TARTU ÜLIKOOL  
*„Kleine fokussierte Schritte führen zur Internationalisierung“*
- 23** TRINITY COLLEGE DUBLIN  
*„Die Erasmus Intensivprogramme sind ein integraler Bestandteil des Masterstudiengangs“*
- 24** ΤΕΧΝΟΛΟΓΙΚΟ ΕΚΠΑΙΔΕΥΤΙΚΟ ΙΔΡΥΜΑ ΚΡΗΤΗΣ  
*„Die Intensivprogramme haben dazu beigetragen, unsere Internationalisierung zu beschleunigen“*
- 25** INSTITUT NATIONAL DES SCIENCES ET TECHNIQUES NUCLÉAIRES  
*„Erasmus hat für unsere Mitarbeiter und Studierenden ein Netzwerk aus europäischen Fachkräften aufgebaut“*
- 26** PARIS LODRON UNIVERSITÄT SALZBURG  
*„Erasmus hilft uns, eine europäische Rechtskultur zu entwickeln“*
- 27** SLOVENSKÁ POĽNOHOSPODÁRSKA UNIVERZITA V NITRE  
*„Ohne Erasmus ist es viel schwerer, einen europäischen Hochschulsektor aufzubauen“*
- 28** METROPOLIA AMMATTIKORKEAKOULU  
*„Das nationale Bedürfnis nach einer internationalen Hochschulgemeinschaft erfüllen“*
- 29** YAŞAR ÜNİVERSİTESİ  
*„Auch mit einem kleinen Budget ist viel möglich“*
- 30** HOCHSCHULE KARLSRUHE TECHNIK UND WIRTSCHAFT  
*„Das Topkriterium der Wirtschaft für die Einstellung von Hochschulabsolventen ist internationale praktische Erfahrung“*
- 31** EUROPEAN ASSOCIATION OF DISTANCE TEACHING UNIVERSITIES (EADTU)  
*„Alle Universitäten müssen der Nachfrage nach einer flexibleren Bildung nachkommen“*

EINRICHTUNG  
Haute École Albert Jacquard, Namur

WEBSEITE  
www.heaj.be

ADRESSE  
Square Arthur Masson, 1, 1<sup>er</sup> étage  
5000 Namur  
Belgien



## „Dem Arbeitsmarkt näherkommen“

### Hochschule Albert Jacquard, Namur

Die Hochschule Albert Jacquard in Namur spezialisiert sich auf die Bereiche Betriebswirtschaft, Pädagogik und Computergraphik und bietet ihren 2 500 Studierenden Zugang zu Experten aus der Wirtschaft aus ganz Europa. Gastexperten haben an allen drei Abteilungen der Hochschule praktische Workshops durchgeführt. Dadurch konnten die Studierenden Zugang zu erstklassigem Fachwissen erlangen und auf die Arbeitswelt in einem schnelllebigen wirtschaftlichen Umfeld vorbereitet werden.

Ein wichtiger Aspekt der Hochschulbildung und Ausbildung ist die Nähe zum Arbeitsmarkt. Véronique Van Cauter, Koordinatorin für internationale Dienste an der Hochschule Albert Jacquard, erklärt wie *„die Einbindung der Privatwirtschaft im Bereich der Computergrafik, der von einer schnellen Entwicklung geprägt ist, begann. Unsere Mitarbeiter wollten, dass ihre Studierenden die neuesten Entwicklungen kennen, und da wir nicht immer zu den Experten kommen können, haben wir sie nach Belgien eingeladen.“*

Véronique Van Cauter betont, dass sich alles *„sehr schnell entwickeln kann, wenn man erst einmal den Anfang gemacht hat. Es ist nicht so schwer zu organisieren und es ist nicht besonders teuer. Man braucht nur die richtigen Kontakte und muss die Experten vorbereiten, sodass sie mit den Studierenden arbeiten können.“*

*„Experten aus Branchen aus ganz Europa bieten unseren Studierenden einen echten Mehrwert, sie verbessern die Qualität unserer Studiengänge und helfen den Studierenden, zu erkennen, wie sehr sich die Arbeit verändert.“* Es werden bevorzugt Workshops anstelle von Vorlesungen eingesetzt, da dies die Wirklichkeit des Arbeitslebens widerspiegelt. *„Die Beteiligung der Privatwirtschaft hat den pädagogischen Ansatz der gesamten Hochschule verändert. Dadurch haben sich unsere beruflichen Netzwerke verbessert, den Studierenden wurden neue Beschäftigungsmöglichkeiten eröffnet, und wir sind nun der Wirtschaft näher. Alle haben davon profitiert und wir haben begonnen, diesen Ansatz des workshopartigen Lernens auf andere Abteilungen auszuweiten.“*

### Véronique Van Cauter

Koordinatorin für internationale Dienste

*„Internationalisierung geht nicht nur die Dozenten etwas an; sie ist für alle Mitarbeiter wichtig“*

### Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

Die internationale Strategie der Universität Bonn enthält die Entwicklung einer überschaubaren Anzahl an Beziehungen mit Partnereinrichtungen. Für Professor Christa E. Müller, Prorektorin für Öffentlichkeitsarbeit und internationale Beziehungen, gehört dazu *„eine Reihe tief gehender Beziehungen, die alle Aspekte der universitären Versorgung – Forschung, Lehre und den Austausch junger Wissenschaftler, Studierenden und Verwaltungsmitarbeiter – abdecken.“*

Für Susanne Maraizu, Erasmus Hochschulkoordinatorin der Universität, ist Personalmobilität *„Teil unserer Personalstrategie, die sicherstellt, dass das, was aus den Erfahrungen gelernt wird, weitergegeben wird und andere Mitarbeiter motiviert werden, sich stärker in die internationale Arbeit einzubringen.“* Die Mitarbeiter besuchen vor und nach ihrem Mobilitätsprogramm Workshops, da dadurch *„ein Netzwerk von Teilnehmern entsteht, die einander unterstützen können. Sie erhalten dadurch auch einen guten Überblick über die gesamte Universität, was während der ein bis zwei Wochen ihres Auslandsaufenthalts nützlich ist.“*

Professor Christa E. Müller bemerkt den Unterschied in der Arbeit der Einzelnen: *„Bei ihrer Rückkehr sind die Mitarbeiter motivierter, die Qualität ihrer Arbeit verbessert sich, sie erkennen, wie die Universität ihnen hilft, ihre Karriere weiterzuentwickeln, sie können effektiver mit internationalen Studierenden und Wissenschaftlern arbeiten und bringen neue Ideen mit, von denen die gesamte Fakultät bzw. die Verwaltung profitiert.“*

#### Susanne Maraizu

Erasmus-Hochschulkoordinatorin und Abteilungsleiterin  
im Dezernat Internationales

#### Professor Christa E. Müller

Prorektorin der Universität Bonn

Die Universität Bonn ist eine große, international ausgerichtete Forschungsuniversität mit über 30 000 Studierenden. Wie bei vielen anderen deutschen Universitäten auch, deckt die internationale Strategie alle Aspekte der Universitätsarbeit ab, einschließlich der Teilnahme am Erasmus Personalmobilitätsprogramm. Vor ihrem Aufenthalt im Ausland besuchen die Mitarbeiter Vorbereitungsworkshops und absolvieren ein obligatorisches interkulturelles und sprachliches Training. Dies wird von Workshops für Mitarbeiter begleitet, in denen sie ihre Erfahrungen – die mit einem Zertifikat für internationale Kompetenz bestätigt werden – reflektieren und Feedback geben können.

EINRICHTUNG  
Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

WEBSEITE  
[www.uni-bonn.de](http://www.uni-bonn.de)

ADRESSE  
Regina-Pacis-Weg 1-3  
53111 Bonn  
Deutschland



© University of Bonn / M. Lammert



© University of Bonn / M. Lammert



## EINRICHTUNG

Universitat Politècnica de València

## WEBSEITE

www.upv.es

## ADRESSE

Camino de Vera, s/n  
46022 Valencia  
Spanien

## „An allen 13 Fakultäten beteiligt sich unser Personal rege am Austausch“

### Universitat Politècnica de València

Bei der „Universitat Politècnica de València“ handelt es sich um eine 45 Jahre alte technische Universität mit 13 Fakultäten auf drei Campi. Im letzten Jahr waren 190 ihrer Mitarbeiter mobil. Bei 35 000 Studierenden und 2 660 Mitarbeitern ist es wichtig, die Qualität der Austauschprogramme zu überwachen. Dies hilft sicherzustellen, dass die Erfahrungen der Dozenten die Ziele der Universität – international zu sein, die Studierenden zu fördern und die gemeinsamen Lehr- und Forschungsprojekte der Universität zu verbessern – unterstützen.

Die Teilnahme an dem Erasmus Personalmobilitätsprogramm hat sich auf alle Bereiche der Universität ausgewirkt. Für Juan Miguel Martínez Rubio, Vizerektor für internationale Beziehungen und Zusammenarbeit, sowie María Boquera Matarredona, Direktorin des internationalen akademischen Austauschprogramms an der Universität Politècnica de València hat „das Mobilitätsprogramm zu der Entwicklung internationaler gemeinsamer Lehr- und Forschungsprojekte, einschließlich einer Steigerung der doppelten Abschlüsse und Erasmus Intensivprogramme geführt. Mobile Wissenschaftler ermutigen auch ihre Studierenden und Kollegen dazu, im Ausland zu arbeiten oder zu studieren.“

„Die Universität nutzt einen ‚akademischen Aktivitätsindex‘, mit dem alle Maßnahmen, die sich direkt auf die Verbesserung der Lehrtätigkeit auswirken, gemessen werden. Dazu gehören auch Erasmus Mobilitätsaktionen, die beurteilt und bei Beförderungen miteinbezogen werden. Die Entwicklung von Masterabschlüssen in Englisch vor Ort und im Ausland erhöht die Motivation der Wissenschaftler, Fremdsprachen zu lernen oder anzuwenden.“

Das Erasmus Personalmobilitätsprogramm der Universität ist das fünftgrößte Europas. Die Gewährleistung der Qualität ist ein wesentlicher Aspekt bei der Maximierung der Wirkung und Vorteile des Programms. Die Universität „misst die Zufriedenheit der Dozenten und die Qualität der Organisation der Mobilitätsmaßnahme. Mit unserem eigenen Internationalisierungsindex arbeiten wir mit Partnereinrichtungen daran, die Mobilitätsprogramme aller Fakultäten hinsichtlich Qualität und Verwaltungsstrukturen zu vergleichen.“

#### Juan Miguel Martínez Rubio

Vizerektor für internationale Beziehungen und Zusammenarbeit

#### María Boquera Matarredona

Direktorin für das internationale akademische Austauschprogramm

*„Wenn man sich an Erasmus beteiligt, beteiligt man sich automatisch an einer Reform in der eigenen Einrichtung“*

### **Verona Konservatorium „E. F. Dall'Abaco“**

*„Die Studierenden zur Mobilität zu bewegen, war schwierig – die Kosten und das erforderliche Engagement stellen für viele ein Hindernis dar. Wir haben uns jedoch überlegt, dass wir die Studierenden ermutigen könnten, indem wir uns auf die Personalmobilität konzentrieren und die richtige Kultur und das passende Umfeld schaffen“, erklärt Professor Hugh Ward-Perkins, Direktor des Konservatoriums Verona. Reform und Internationalisierung wurden jeweils Schritt für Schritt durchgeführt, doch die Strategie hat funktioniert: „Anfangs mussten wir auf die Studierenden zugehen, um sie zu einem Auslandsaufenthalt zu überreden; mittlerweile kommen sie auf uns zu.“*

Im Rückblick kann Professor Ward-Perkins drei Stufen der internationalen Entwicklung des Konservatoriums erkennen. *„Anfangs ermutigten wir so viele Lehrer und Studierende wie möglich, ans Konservatorium zu kommen. Jetzt fordern wir jede Abteilung auf, ihre eigenen internationalen Initiativen auszuarbeiten. Und zu guter Letzt werden wir eine strukturelle Veränderung sehen, bei der die internationale Tätigkeit ein Teil aller Studiengänge ist und in alles eingebettet ist, was wir tun.“*

Erasmus war und ist ein wichtiger Aspekt des Reformprozesses des Konservatoriums, der zur Entwicklung des Lehrplans und zu neuen Bewertungsansätzen geführt hat und vom Personal sehr geschätzt wird. *„Es ist zwar kein echter Plan, doch die aufgeschlossene Philosophie des Erasmus Programms hat uns geholfen, das Institut zu reformieren. Ich kann wirklich an keinem Aspekt des Programms irgendetwas Schlechtes finden.“*

### **Professor Hugh Ward-Perkins**

Direktor

Das Verona Konservatorium „E. F. Dall'Abaco“ ist ein kleines, spezialisiertes Institut mit 200 Studierenden in Hochschulprogrammen. In den letzten 10 Jahren wurde durch die Erasmus Personalmobilität eine Kultur der Innovation und Reform unterstützt. Nachdem die Mitarbeiter in Wissenschaft und Verwaltung der internationalen Arbeit anfangs noch wenig Wert beimaßen, sind Personal- und Studierendmobilität heute an der Tagesordnung. Das Konservatorium gehört mittlerweile zu den zehn führenden italienischen Instituten in Bezug auf das Verhältnis zwischen Erasmus-Gastdozenten und entsandten Dozenten und der Anzahl der Studierenden.

EINRICHTUNG  
Conservatorio di Verona  
'E. F. Dall'Abaco'

WEBSEITE  
[www.conservatorioverona.it](http://www.conservatorioverona.it)

ADRESSE  
Via Massalongo 2  
37121 Verona  
Italien



Conservatorio Statale di Musica  
Evaristo Felice Dall'Abaco  
Verona



## EINRICHTUNG

Vidzemes Augstskola

## WEBSEITE

www.va.lv

## ADRESSE

Cesu Street 4  
4200 Valmiera  
Lettland

 Vidzemes Augstskola  
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES


*„Personalbesuche sind eine Chance, zu lernen – und sie können viele weitere Möglichkeiten schaffen“*

**Vidzeme Fachhochschule**

Die Vidzeme Fachhochschule wurde 1996 gegründet und hat heute 1 100 Studierende. Als relativ junge Hochschule hat das Erasmus Mobilitätsprogramm den Mitarbeitern geholfen, herauszufinden, wie andere Universitäten die Dinge anpacken. Der anfängliche Personalaustausch hat zu vielen gemeinsamen Projekten und einem gemeinsamen Masterabschluss mit Universitäten in fünf Ländern geführt.

Für Iveta Putniņa, Leiterin für akademische Studien und internationale Beziehungen, ist *„die Personalmobilität für die berufliche Entwicklung der Dozenten wichtig, da ihre Erfahrungen unsere internen Verfahren ändern, die Effizienz verbessern und neue Ideen hervorbringen. Die Einbindung des Personals ist auch der erste Schritt, um die Studierenden zu mehr Mobilität zu ermutigen.“*

Alle Fakultäten sind an der internationalen Arbeit beteiligt und die Personalmobilität bietet eine Plattform für weitere Projekte. Zwei Beispiele zeigen, wie sich die Dinge entwickeln können: *„Was 2006 mit einem Besuch von zwei Wissenschaftlern begann, hat sich im Laufe der Jahre zu einem Austauschprogramm für Studierende und Dozenten entwickelt. Diese Partnerschaft wurde weiter ausgebaut, als die Universität einen interdisziplinären Ansatz in der Dozentenausbildung entwickelte. Mit einem Leonardo-da-Vinci-Projekt wurde die Zusammenarbeit weiter gestärkt. Heute sind an dem Projekt Unternehmer und Mitarbeiter aus vier anderen Ländern beteiligt.“*

*„An einer anderen Fakultät führte der erste Personalaustausch 2008 zu gemeinsamer Forschungsarbeit und der Entwicklung eines gemeinsamen Masterprogramms. Dies war das erste multilaterale Erasmus Projekt, das für die Universität genehmigt wurde. Als wir erstmals durch das Erasmus Personalmobilitätsprogramm zusammenarbeiteten, hätte sich niemand dieses Ergebnis träumen lassen.“*

**Iveta Putniņa**

Leiterin für akademische Studien und internationale Beziehungen

EINRICHTUNG  
Óbudai Egyetem

WEBSEITE  
<http://erasmus.uni-obuda.hu>

ADRESSE  
Bécsi út 96/B  
1034 Budapest  
Ungarn

*„Wenn die Dozenten Mobilität zu schätzen wissen, beteiligen sich auch die Studierenden“*

### Universität Óbuda

*„Von einem strategischen Standpunkt aus gesehen wussten wir, dass wir eine internationale Universität sein wollten; Erasmus gab uns die Mittel, dies zu erreichen: Durch einen schrittweisen Ansatz konnten wir Kontakte aufbauen und unsere Beteiligung an gemeinsamen Projekten stärken“, erklärt Mária Dudás, Erasmus Koordinatorin der Universität Óbuda. „Seit wir uns an Erasmus beteiligen, hat sich die Anzahl der Dozenten, die ins Ausland gehen, verachtacht, während zehnmal mehr Dozenten an unsere Universität kommen.“*

Diese Entwicklung war kein Zufall – alles wurde sorgfältig geplant und koordiniert. Der Schlüssel für den Erfolg war die Notwendigkeit, Dozenten zu unterstützen und zu ermutigen. *„Zur Politik der Universität gehört es, dass Dozenten, die befördert werden möchten, einige Kurse in Englisch unterrichten müssen. Ihnen wird für diese Arbeit zusätzliche Zeit zugewiesen, da uns bewusst ist, dass es nicht einfach ist. Wir müssen auch über ihre persönliche Motivation, sich zu beteiligen, nachdenken – gemeinsame Forschungsprojekte, Intensivprogramme und Möglichkeiten, die Studierenden zu ermutigen, sind für unsere Mitarbeiter sehr wichtig.“*

Ein entscheidender Teil der Internationalisierungsstrategie der Universität ist die Möglichkeit, Gast- und lokalen Studierenden einen Lehrplan auf Englisch anzubieten. *„Um dies zu unterstützen, unterrichten die meisten unserer Gastprofessoren auf Englisch und diese Vorlesungen werden in unsere Studiengänge aufgenommen. Dies hilft unseren Studierenden, sich an ein internationales Umfeld zu gewöhnen, und ermutigt sie, sich am Erasmus Mobilitätsprogramm zu beteiligen.“*

### Mária Dudás

Erasmus Koordinatorin

Die Universität Óbuda beteiligte sich erstmals 1998 an Erasmus. Was zunächst als Chance gesehen wurde, im Ausland zu lehren, hat sich mittlerweile zu einer internationalen Strategie entwickelt, die Programme für doppelte Abschlüsse, die Mitgliedschaften in europaweiten thematischen Netzwerken, die Teilnahme an einem virtuellen Campus, 17 Intensivprogramme und Studiengänge in Englisch enthält. Für das Personal und die 12 000 Studierenden ist die Mobilität nun ein alltäglicher Teil des universitären Lebens.





EINRICHTUNG  
Hanze hogeschool Groningen

WEBSEITE  
[www.hanze.nl](http://www.hanze.nl)

ADRESSE  
PO Box 30030  
9700 RM Groningen  
Niederlande



*„Erasmus hilft uns, alle Abteilungen an Bord zu holen“*

### Hanze hogeschool Groningen

Die 1798 gegründete „Hanze hogeschool Groningen“ hat heute über 26000 Studierende und umfangreiche Verbindungen zu internationalen Partnern. Im Rahmen des Internationalisierungsprogramms ist das Lehrpersonal dazu aufgefordert, ihre berufliche Entwicklung anhand einer internationalen Kompetenzmatrix zu erfassen. Seit 2009 führt die Universität auch Mobilitätsprogramme für Mitarbeiter, die nicht in der Lehre tätig sind, durch. Diese einwöchigen Kurse haben sich auf das Personalmanagement, die internationale Zusammenarbeit, die Studierendenberatung und das Wissensmanagement konzentriert.

*„Alle Studiengänge wurden so gestaltet, dass sie die Studierenden in einem internationalen Umfeld unterstützen“, erklärt, Dr. Els van der Werf, Leitende Strategieberaterin für internationale Beziehungen der Universität. „Dies gehört zur Internationalisierungsstrategie der Universität, welche die Rolle der Mitarbeiter betont.“*

Die Universität verwendet zur Unterstützung des Lehrpersonals eine internationale Kompetenzmatrix. *„Alle Leiter nutzen diese Matrix jährlich, um mit dem Lehrpersonal die Entwicklung von Fertigkeiten und Kompetenzen, die für die Arbeit mit internationalen Studierenden und in einem internationalen Umfeld benötigt werden, zu besprechen. Dies hilft, in der ganzen Universität eine einheitliche Sprache und einen gemeinsamen Ansatz zu schaffen.“*

Die Personalmobilität – einschließlich der Mobilität von Verwaltungsmitarbeitern und technischem Personal – ist ein entscheidender Teil der Strategie. Bevor das Mobilitätsprogramm eingerichtet wurde, fand die Universität es oft *„schwierig, mit einmaligen Anfragen nach einem Besuch oder der Begleitung eines nicht in der Lehre tätigen Teams umzugehen. Mit unseren einwöchigen Kursen für Kollegen aus den Erasmus Universitätspartnerschaften konnten wir für diese Art der Mobilität eine effektive Struktur schaffen. Jedes Jahr wird eine andere Verwaltungsabteilung miteinbezogen; sie wählen die Themen zusammen mit dem internationalen Büro der Universität aus und organisieren auch gemeinsam die Veranstaltungen. Dies unterstützt die Schaffung einer Kultur, die alle Mitarbeiter dabei unterstützt, die Vorteile der Internationalisierung zu verstehen und zu schätzen, und zur internationalen Strategie der Universität beiträgt.“*

#### **Dr. Els van der Werf**

Leitende Strategieberaterin für internationale Beziehungen

## „Erasmus hilft uns, stärkere berufliche Beziehungen zwischen den Mitarbeitern und Studierenden aufzubauen“

### Höhere Berufsfachschule für Holztechnik Maribor

„Ursprünglich hatten die Mitarbeiter und Studierenden wenig Interesse und konnten für Mobilitätsprogramme nicht motiviert werden“, erklärt Zdenka Steblovnik Župan, die Direktorin der Fachschule. „Viele Mitarbeiter dachten, Mobilität sei aufgrund von Sprachschwierigkeiten und der mit einem neuen Umfeld verbundenen Unsicherheit nichts für sie.“

Um diesen Bedenken zu begegnen, organisierte die Fachschule Gruppenmobilitätsprogramme. „Mitarbeiter aus allen Berufsfeldern haben sich beworben. Alle haben einen Entwicklungsplan ausgearbeitet und haben sich auf ein Gemeinschaftsvorhaben eingelassen. Die Erfahrung öffnet nicht nur allen die Augen für neue Arbeitsmethoden, für neue Lehrplanmodelle und neue Techniken, sie hat auch die Mitarbeiter ermutigt, die Idee der Mobilität gegenüber ihren Studierenden zu fördern.“

Für Zdenka war dies erst der Anfang: „Durch starke berufliche Beziehungen zwischen unterschiedlichen Generationen von Spezialisten werden unsere Studierenden dazu ermutigt, an den Mobilitätsprogrammen teilzunehmen. Darüber hinaus werden ständig neue Verbindungen und Partnerschaften geknüpft und die Idee der Mobilität wird durch den nationalen Verband der höheren Berufsfachschulen bei anderen Fachinstituten in Slowenien gefördert.“

„Obwohl mit nur 300 Studierenden die Anzahl der Studierenden und Mitarbeiter immer gering sein wird, können die Auswirkungen auf den Lehrplan und das Leben in der Berufsfachschule dennoch groß sein.“

#### Ždenka Steblovnik Zupan

Direktorin

Seit 1. Januar 2013:

(\*) Schulzentrum Maribor, Höhere Berufsfachschule

(\*\*) Šolski center Maribor, Višja strokovna šola

Die Höhere Berufsfachschule für Holztechnik Maribor ist eine kleine spezialisierte Hochschuleinrichtung mit 30 Mitarbeitern. Sie bietet zwei kurzfristige Hochschulprogramme, die nach dem Europäischen System zur Übertragung und Akkumulierung von Studienleistungen (ECTS) 120 Leistungspunkten entspricht. Ihr Erfolg basiert auf einem studierendenorientierten Ansatz, der von der Qualität der beruflichen Beziehungen zwischen den Mitarbeitern und Studierenden abhängt. Um die Studierendenmobilität zu verstärken, konzentrierte sich die Fachschule auf die Mitarbeiter und ermutigt sie, andere Einrichtungen im Ausland zu besuchen. Dies hat sich als effektive Teamentwicklungsübung mit positiven Nebenwirkungen erwiesen.

EINRICHTUNG  
Lesarska šola Maribor,  
Višja strokovna šola (\*\*)

WEBSEITE  
[www.lesarska-sola-maribor.net/vss/](http://www.lesarska-sola-maribor.net/vss/)

ADRESSE  
Lesarska ul. 2  
2000 Maribor  
Slowenien



## EINRICHTUNG

Jyväskylän ammattikorkeakoulu

## WEBSEITE

www.jamk.fi/

## ADRESSE

Rajakatu 35  
40200 Jyväskylä  
Finnland

*„Um das Maximum aus der Mobilität herauszuholen, benötigt die Hochschule eine anständige Marketingkampagne“*

### Fachhochschule JAMK

Internationalisierung ist einer der drei strategischen Schwerpunkte der Fachhochschule JAMK und ihrer 8 000 Studierenden. Dazu gehört ein hohes Mobilitätsniveau, was dazu führt, dass jährlich über 70 % des Personals ins Ausland gehen. Der Personalaustausch wird durch interne Leistungs- und nationale Indikatoren überprüft. Er hat unter anderem zur Entwicklung von Intensivprogrammen, zur Zusammenarbeit bei doppelten Abschlüssen und zur Schaffung von Onlineprojekten mit Partnereinrichtungen geführt.

Internationalisierung, die Förderung des Unternehmertums und die Verbesserung der Qualität des Lernens – dies sind die drei strategischen Säulen, auf die sich die Arbeit der Fachhochschule JAMK stützt. Für Nina Björn, Leiterin für internationale Beziehungen, ist es *„wichtig, sich auf die Qualität der Erfahrung mit Mobilität zu konzentrieren. Sie muss geplant werden, in ein individuelles Programm zur persönlichen Entwicklung eingebettet sein und die Vorhaben und Ziele der Hochschule unterstützen.“*

Um mehr Personal dazu zu ermutigen, sich zu beteiligen, führte das internationale Büro der Universität 2010 eine eigene Marketingkampagne durch. *„Wir stellten sicher, dass unsere Dozenten und andere Mitarbeiter wussten, was möglich ist. Wir haben Veranstaltungen organisiert, Broschüren veröffentlicht und soziale Medien genutzt, um den Personalaustausch zu fördern. Dies hat die Anzahl der Teilnehmer an den Erasmus Programmen deutlich erhöht. Eine kürzlich durch den finnischen Rat für die Bewertung der Hochschulbildung und das Ministerium für Bildung und Kultur durchgeführte internationale Prüfung bestätigte die Rolle und Bedeutung von Erasmus bei der Unterstützung unserer Internationalisierungsstrategie.“*

Wenn die Mitarbeiter aus dem Ausland zurückkehren *„schreiben sie einen Bericht, der im Mitarbeiter-Intranet veröffentlicht wird. Informationen aus diesen Berichten fließen in die elektronische Datenbank ein und können dort analysiert und für persönliche oder Hochschulzwecke genutzt werden. Durch dieses System können wir die Personalmobilität – insbesondere die Erasmus Mobilität – sowie ihre Entwicklung und Wirkung überwachen.“*

#### **Nina Björn**

Leiterin für internationale Beziehungen

#### **Maarit Sinikangas**

Planerin für internationale Beziehungen



*„Intensivprogramme bauen die Hindernisse ab, denen sich Studierende, die gern mobil sein möchten, gegenübersehen“*

### **Howest Hochschule Westflandern**

Seit 2005 gehören die Intensivprogramme zur internationalen Strategie der Universität Howest. Isabelle Pertry, die Strategieberaterin für Internationalisierung erklärt: *„Die Studierenden nehmen im ersten Studienjahr an internationalen Tagen teil. Im zweiten Jahr können sie Intensivprogramme besuchen oder an anderen kurzfristigen Mobilitätsprogrammen teilnehmen. Dies ermutigt auch weniger abenteuerlustige Studierende zur Teilnahme an langfristigen Mobilitätsprogrammen, wie einem Erasmus Austauschprogramm oder einem Praktikum in den letzten Semestern. Dieser strukturierte Ansatz ist besonders effektiv, um Studierende aus weniger privilegierten Elternhäusern zur Teilnahme zu ermutigen.“*

*„Für kleine Fachbereiche und Einrichtungen sind die Intensivprogramme ein guter Anfang. Durch sie findet man Partnerorganisationen und sie ermutigen mehr Mitarbeiter dazu, über internationale Angelegenheiten nachzudenken.“* Sie haben auch die Innovation sowie die Rolle von Unternehmen und der Wirtschaft an der Hochschule gestärkt. *„Unser ‚Ecommotive‘-Projekt hat zum Beispiel Studierende, Dozenten und Wirtschaftsvertreter aus den Bereichen Kommunikation, Marketing und Ingenieurwesen aus sieben Ländern zur Entwicklung von Medienstrategien für ökologische Innovationen zusammengebracht. Durch die IPs konnten neue Module entwickelt werden, die heute Teil unseres Studienprogramms sind. Darüber hinaus sind die Mitarbeiter und Studierenden aufgrund des fachübergreifenden und reale Welt-Ansatzes in den Intensivprogrammen motivierter.“*

### **Isabelle Pertry**

Strategieberaterin für Internationalisierung

Die Howest Hochschule Westflandern beteiligt sich in diesem Jahr an acht durch Erasmus finanzierten Intensivprogrammen (IPs). Sie spielen eine wichtige Rolle in der internationalen Strategie der Hochschule, deren Schwerpunkt auf einer innovativen, anwendungsorientierten höheren Bildung für über 6 000 Studierenden liegt. Jedes fachübergreifende Intensivprogramm ist in einen Studiengang integriert und dies ermutigt die Studierenden – auch die aus weniger privilegierten Elternhäusern – dazu, teilzunehmen und selber mobil zu werden.

EINRICHTUNG  
Howest, Hogeschool  
West-Vlaanderen

WEBSEITE  
[www.howest.be](http://www.howest.be)

ADRESSE  
Marksesteenweg 58  
8500 Kortrijk  
Belgien



**howest**  
HOGESCHOOL WEST-VLAANDEREN  
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES



EINRICHTUNG  
Tartu Ülikool

WEBSEITE  
www.ut.ee

ADRESSE  
Ülikooli 18  
50090 Tartu  
Estland

## „Kleine fokussierte Schritte führen zur Internationalisierung“

### Universität Tartu

Die Universität Tartu ist die größte Universität Estlands und hat circa 750 bilaterale Erasmus Vereinbarungen mit 64 Partnereinrichtungen in 24 Ländern geschlossen. Die Intensivprogramme waren der erste Schritt auf dem Weg zur Internationalisierung, da sie dazu beitragen, Selbstvertrauen und Vertrauen in die Partnereinrichtungen aufzubauen. Sie führten, unterstützt von dem Europäischen System zur Übertragung und Akkumulierung von Studienleistungen (ECTS) und dem Diplomzusatz, zu einer verstärkten Zusammenarbeit und der Verleihung von doppelten Abschlüssen. An der Universität herrscht auch ein gesundes Gleichgewicht zwischen der Anzahl der Studierenden, die ins Ausland gehen, und ausländischen Austauschstudierenden, welche die Universität besuchen.

Laut Ülle Tensing, leitende Spezialistin für internationale Studien an der Universität Tartu, liegt der wahre Wert der Intensivprogramme in der „Möglichkeit, mit kleinen Maßnahmen, die Teil einer umfassenden internationalen Strategie sein können, zu beginnen. Indem die Hochschulen sehen, was andere lehren, wie sie es lehren und wie sie Bewertungen erstellen, wird Vertrauen geschaffen und das Selbstvertrauen für die Zukunft gestärkt.“

Intensivprogramme sind für Studierende interessant, für die längere Mobilitätsprojekte nicht möglich sind, insbesondere diejenigen, die neben dem Studium in Teilzeit arbeiten. „Die Studierenden mögen den workshopartigen Aufbau der Programme, den fachübergreifenden Ansatz und die Möglichkeit, ihre Kompetenzen in Bereichen wie Projektmanagement, Teamarbeit und Zeitmanagement auszubauen. Ihnen ist klar, wie wichtig zukünftigen Arbeitgebern diese Fähigkeiten sind.“ Aber auch die Mitarbeiter profitieren von den Programmen. „Sie schätzen die Möglichkeit, neue pädagogische Ansätze kennenzulernen, mit Kollegen neue Ideen zu entwickeln und bilaterale Vereinbarungen mit Partnereinrichtungen auszuarbeiten.“

„Es ist ein Risiko für den Hochschulsektor, umfangreiche Projekte anzupacken zu wollen, bevor man das Fundament gelegt hat. Indem man sich auf die ersten Schritte konzentriert, findet man bei der Hochschulleitung Unterstützung und kann den Prozess der Internationalisierung mit mehr Zuversicht beginnen.“

### Ülle Tensing

Leitende Spezialistin für internationale Studien



UNIVERSITY OF TARTU



## „Die Erasmus Intensivprogramme sind ein integraler Bestandteil des Masterstudiengangs“

### Trinity College Dublin

„Durch die Intensivprogramme haben Studierende und Wissenschaftler die Gelegenheit erhalten, sich zu treffen und mit Fragen von theologischem Belang zu Europas zunehmend multikultureller und interreligiöser Identität auseinander zu setzen“, erklärt Professor Norbert Hintersteiner von der School of Religions, Theology, and Ecumenics. „Ein wichtiger Aspekt des Programms war, dass die Studierenden interkulturellen und interreligiösen Erfahrungen ausgesetzt waren und ihre Forschungsergebnisse mit Experten ihres Fachbereichs austauschen konnten.“

Die Teilnehmer kamen mit Wissenschaftlern aus mehreren Religionen und unterschiedlichen Fachbereichen in Kontakt. „Die Programme haben neue Studienbereiche erschlossen, die in ganz Europa immer wichtiger werden. Sie boten den Universitäten eine Plattform zur Zusammenarbeit und den Zugang zum professionellen wissenschaftlichen Netzwerk der Europäischen Gesellschaft für Interkulturelle Theologie und Interreligiöse Studien. Die Programmteilnehmer besuchen nun die Konferenzen der Gesellschaft und veröffentlichen Artikel in ihrer von Fachkollegen bewerteten Fachzeitschrift. Eines der Ergebnisse des Programms ist die Veröffentlichung eines neuen Handbuchs zu interreligiösen Begegnungen.“

Im Trinity College Dublin gehört das Programm zur neuen Globalisierungsstrategie in den internationalen Beziehungen, die auch die Eröffnung von Büros in New York, Neu-Delhi und Shanghai umfasst. Das Trinity College hat vor, „seine Beteiligung an europäischen Erasmus Programmen auszubauen und diese Erfahrung gemeinsam mit anderen in einer Bewerbung für das Erasmus-Mundus-Programm zu nutzen, das weitere Möglichkeiten für das internationale Studium und die weltweite Zusammenarbeit bietet.“

### Professor Norbert Hintersteiner

Fakultät für Religion, Theologie und Ökumene

Das 1592 gegründete Trinity College Dublin gehört zu den weltweit führenden Universitäten und steht für Exzellenz in Forschung und Lehre. Zu seinem Masterstudiengang in interkultureller Theologie und interreligiösen Studien gehörte auch das europäische Intensivprogramm „Translating God(s)“ in Dublin, Istanbul und Constanța. An die 60 Masterstudierenden und Doktoranden aus 18-20 Universitäten folgen zusammen mit 20 Professoren einem zweiwöchigen Intensivprogramm im interkulturellen und interreligiösen theologischen Lernen.

EINRICHTUNG  
Trinity College Dublin  
Coláiste na Tríonóide,  
Baile Átha Cliath

WEBSEITEN  
[www.tcd.ie](http://www.tcd.ie) und [www.tcd.ie/ise](http://www.tcd.ie/ise)

ADRESSE  
College Green  
Dublin 2  
Irland



EINRICHTUNG  
Τεχνολογικό Εκπαιδευτικό  
Ίδρυμα Κρήτης

WEBSEITE  
www.teicrete.gr

ADRESSE  
Stavromenos  
71004 Heraklion  
Kreta, Griechenland



*„Die Intensivprogramme haben dazu beigetragen, unsere Internationalisierung zu beschleunigen“*

### **Technologisches Bildungsinstitut Kreta**

Das Technologische Bildungsinstitut Kreta hat 15 000 Studierende, die in sechs verschiedenen Städten auf ganz Kreta unterrichtet werden. Seit 2005 bieten die 22 Intensivprogramme des Instituts einen realistischen und leicht handhabbaren Ansatz zur Internationalisierung. Dazu gehören Verbindungen zu der lokalen Wirtschaft sowie zu weltweit führenden Einrichtungen wie zu der Universität Oxford und zu dem Imperial College im Vereinigten Königreich. Die Studiengänge sind dadurch internationaler geworden und Wissenschaftler aus ganz Europa konnten die Arbeit und die Mitarbeiter des Instituts kennenlernen.

Am Anfang braucht jeder Unterstützung. Für Dr. Gareth Owens, den Erasmus Koordinator des Technologischen Bildungsinstituts Kreta, kam diese Unterstützung in Form einer Vereinbarung zum Aufbau von Sommerschulen. *„Mit der vollen Unterstützung unseres Institutspräsidenten machten wir uns daran, uns in Europa gut zu vernetzen. Uns war klar, dass es wichtig war, alle europäischen Initiativen zu verlinken, um einen echten Multiplikatoreffekt erzielen zu können. Die Intensivprogramme – unsere Sommerschulen – waren das ideale Instrument, um diesen Prozess anzustoßen. Es waren kleine Schritte, mit denen wir auf dem bereits Erreichten aufbauen konnten. Und sie haben zahlreiche neue Möglichkeiten eröffnet.“*

Netzwerke aufzubauen war erst der Anfang. Die Internationalisierung braucht Zeit, da sie sich auch auf die Art und Weise auswirkt, wie Studierende und Mitarbeiter über ihre akademische Arbeit denken. *„Die Intensivprogramme waren ein wichtiger Teil dieses Prozesses, da sie zu europäischen Forschungsprojekten, postgradualen Studiengängen und neuen Ansätzen in der Lehrplanentwicklung geführt haben. Die Intensivprogramme haben – in so unterschiedlichen Bereichen wie in dem interkulturellen Management und in der Plasmaphysik – neue Möglichkeiten für unsere Mitarbeiter und Studierende geschaffen. Sie haben uns auch bei der Bewerbung für ein Erasmus Mundus Masterprogramm geholfen.“*

*„Bildung ist eine internationale Angelegenheit – und eine Chance. Besonders für kleine und neue Einrichtungen ist es wichtig, sich einzubringen. Erasmus hilft uns dabei – und je länger man dabei bleibt, desto größer werden die Vorteile.“*

### **Dr. Gareth Owens**

Erasmus Koordinator



## „Erasmus hat für unsere Mitarbeiter und Studierenden ein Netzwerk aus europäischen Fachkräften aufgebaut“

### Nationales Institut für Kernforschung und Kerntechnik

„Durch Erasmus konnten wir Wissenschaftler und Fachkräfte aus der Wirtschaft aus ganz Europa einladen, um unseren Studierenden neue Ideen zu präsentieren“, erklärt Dr. Vivienne Fardeau, Ausbildungsleiterin und Leiterin für europäische Projekte am Nationalen Institut für Kernforschung und Kerntechnik.

„Dank der europäischen Finanzierung konnten wir für unseren Masterstudiengang in molekularer Bildgebung zwei Module entwickeln. Indem wir Masterstudierende und Doktoranden aus ganz Europa zusammengebracht haben, konnten wir Forscher und Entwickler anziehen, die ihre neuesten Ansätze und Techniken vorstellen. Zum Programm gehört die Bewertung der praktischen und wissenschaftlichen Fähigkeiten der Studierenden sowie ihrer Kompetenz in Bezug auf die wissenschaftliche Kommunikation.“ Die Vorlesungen dieser Module können auch online abgerufen werden, sodass sichergestellt ist, dass auch zukünftigen Studierenden die Lernangebote des Intensivprogramms weiterhin zur Verfügung stehen.

Dr. Fardeau glaubt, dass dies erst der Anfang ist, und dass noch viel mehr möglich ist: „Die Intensivprogramme bieten unseren Studierenden viele Kontaktmöglichkeiten und Gelegenheiten für Praktika. Sie führten zu unserer Bewerbung um ein multilaterales Projekt des Programms für lebenslanges Lernen, um in diesem fachübergreifenden Bereich ein Doktorandenprogramm einzurichten. Wir konnten auch Expertennetzwerke zwischen der Wirtschaft und Forschern aufbauen, die in einem so schnelllebigen Bereich wie der molekularen Bildgebung besonders wichtig sind.“

#### Dr. Vivienne Fardeau

Ausbildungsleiterin und Leiterin für europäische Projekte

Als Teil der CEA (französische Kommission für Atomenergie und alternative Energien) ist das Nationale Institut für Kernforschung und Kerntechnik eine Hochschule, die unter gemeinsamer Zuständigkeit des Industrieministeriums, des Ministeriums für Bildung und Forschung, des Ministeriums für Ökologie, Nachhaltigkeit und Energie liegt. Mit nur 950 Studierenden ist es zwar klein, jedoch im Bereich Atomwissenschaft hoch spezialisiert. Das Erasmus Intensivprogramm hat sein europäisches Profil gestärkt, unter anderem durch den Aufbau eines fachübergreifenden Doktorandenprogramms in molekularer Bildgebung, bei dem die Studierenden sechs Monate an einer Partneereinrichtung studieren können.

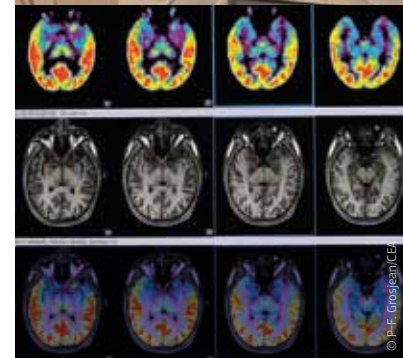
EINRICHTUNG  
Institut National des Sciences  
et Techniques Nucléaires

WEBSEITE  
[www-instn.cea.fr](http://www-instn.cea.fr)

ADRESSE  
CEA Saclay  
91191 Gif-sur-Yvette  
Frankreich



instn



## EINRICHTUNG

Paris Lodron Universität Salzburg

## WEBSEITE

www.uni-salzburg.at

## ADRESSE

Kapitelgasse 4-6  
5020 Salzburg  
Österreich

## „Erasmus hilft uns, eine europäische Rechtskultur zu entwickeln“

### Paris Lodron Universität Salzburg

An der Universität Salzburg studieren derzeit 18 000 Studierende und seit ihrer Neueröffnung im Jahr 1962 ist sie für ihre hohen Standards in Forschung und Lehre bekannt. Die Rechtswissenschaftliche Fakultät hat eines der umfangreichsten Kooperationsprogramme in Europa aufgebaut. Mit über 50 europäischen Partnern wurden im Verlauf der letzten 20 Jahre Hunderte Erasmus Vereinbarungen geschlossen. Durch die Intensivprogramme konnten eine virtuelle europäische Rechtswissenschaftliche Fakultät mit über 50 Professoren eingerichtet werden.

Für Professor Michael Rainer von der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Salzburg haben *„die Intensivprogramme unseren Ansatz im Jurastudium verändert. Früher wurden die Rechtswissenschaften aus einem streng nationalen Blickwinkel betrachtet, heute ist der Schwerpunkt europäisch und die Studierenden haben die Chance, unsere gemeinsame europäische Rechtskultur kennenzulernen.“*

Mit der Unterstützung der Universitätsleitung und aller Dekane der Rechtswissenschaftlichen Fakultät konnte die Universität ein Netzwerk aufbauen, das junge Anwälte aus ganz Europa dabei unterstützt, die europäische Rechtsperspektive kennen und schätzen zu lernen. *„Indem wir Richter, Notare, Rechtsanwälte und Wissenschaftler einbinden, können wir Studierenden und Mitarbeitern die Gelegenheit zur Teilnahme an führenden Workshops und Seminaren bieten. Wir organisieren die Intensivprogramme außerdem auf Englisch, Französisch, Deutsch, Italienisch und Spanisch, um die fachsprachliche Kompetenz zu stärken und der Vielfalt der Rechtstraditionen Rechnung zu tragen.“*

*„Ohne die Unterstützung der Europäischen Union wäre der Aufbau eines Netzwerks dieser Art nicht möglich gewesen. Zu der jungen Erasmus Generation gehören Hunderte Studierende, die unsere Studiengänge besucht haben. Sie bleiben miteinander in Kontakt und unterstützen einander. Und dies unterstützt den Aufbau eines wahrhaft europäischen Blickwinkels auf das Rechtssystem.“*

### Professor Michael Rainer

Rechtswissenschaftliche Fakultät

*„Ohne Erasmus ist es viel schwerer, einen europäischen Hochschulsektor aufzubauen“*

### **Slowakische Landwirtschaftliche Universität Nitra**

Für Professorin Elena Horská, Vizerektorin für internationale Beziehungen und Öffentlichkeitsarbeit, ist *„die Beteiligung an Intensivprogrammen einer der ersten Schritte zur Internationalisierung, da sie zögerliche Studierende dazu ermutigen, darüber nachzudenken, ins Ausland zu gehen. Dies ist der einfachste Weg, um Studierenden zu zeigen, wie es sein kann, an einer anderen Universität zu studieren. Sie führen auch zu stärkeren Partnerschaften zwischen den Hochschulen und der Entwicklung von gemeinsamen Forschungsinitiativen.“*

*„Für die Universität haben die Intensivprogramme – durch ihren fachübergreifenden Ansatz bei bestimmten Themen – die Qualität der bestehenden Abschlüsse verbessert. Dies hat uns bei der Entwicklung neuer Studiengänge, der Erarbeitung von neuem Lehrmaterial in englischer Sprache und der Änderung bestehender Studiengänge in Nitra geholfen. Wenn ein Student an einem Intensivprogramm teilnimmt, werden ihm ECTS-Leistungspunkte gutgeschrieben, durch die er ein ähnliches Modul in seinem Studiengang ersetzen kann.“*

Ein Beispiel zeigt, wie dies bewerkstelligt werden kann: Ein Intensivprogramm zu Ökosystemen und biologischer Landwirtschaft *„brachte Experten aus acht Ländern zusammen, was die soziale und interkulturelle Kompetenz der Studierenden durch Gruppenarbeit, Exkursionen sowie soziale und Sportveranstaltungen stärkte. Das Material und die Vorlesungen, die erarbeitet wurden, wurden in den Lehrplan der Partneruniversitäten aufgenommen und bilden nun einen neuen Kurs.“*

### **Professor Elena Horská**

Vizerektorin für internationale Beziehungen und Öffentlichkeitsarbeit

In den letzten 15 Jahren hat sich die Slowakische Landwirtschaftliche Universität Nitra an über 40 Intensivprogrammen beteiligt. Diese haben einen wichtigen Beitrag zur Internationalisierung der Universität geleistet und einigen der 10 000 Studierenden die Möglichkeit eröffnet, im Ausland zu studieren, sowie die Erfahrung derjenigen bereichert, die nicht an Austauschprogrammen teilnehmen können.

EINRICHTUNG  
Slovenská poľnohospodárska  
univerzita v Nitre

WEBSEITE  
[www.uniag.sk](http://www.uniag.sk)

ADRESSE  
Tr. A. Hlinku 2  
949 76 Nitra  
Slowakei





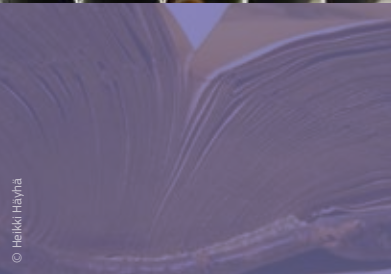
EINRICHTUNG  
Metropolia Ammattikorkeakoulu

WEBSEITE  
[www.metropolia.fi](http://www.metropolia.fi)

ADRESSE  
Bulevardi 31  
00180 Helsinki  
Finnland



 Helsinki  
Metropolia  
University of Applied Sciences



## „Das nationale Bedürfnis nach einer internationalen Hochschulgemeinschaft erfüllen“

### Helsinki Metropolia Fachhochschule

Die Helsinki Metropolia Fachhochschule ist Finnlands größte Fachhochschule mit 16 000 Studierenden, wobei 900 aus dem Ausland stammen. In diesem Jahr koordiniert sie vier Intensivprogramme und beteiligt sich an 11 weiteren. Alle Intensivprogramme nutzen moderne Lerntechniken und -ansätze, einschließlich der Einbindung der lokalen Wirtschaft, der Nutzung internetbasierter Instrumente für Projektkommunikation und -besprechungen sowie von den Studierenden gepflegten Webseiten.

„Da nicht jeder ins Ausland gehen kann, bieten Intensivprogramme sowohl Studierenden als auch Mitarbeitern eine alternative internationale Chance“, erklärt Päivi Hellén, die institutionelle Erasmus Koordinatorin der Helsinki Metropolia FH. „Die Beteiligung an Intensivprogrammen kann Studierende dazu ermutigen, über einen längeren Mobilitätszeitraum nachzudenken. Aber auch falls dies nicht passiert, sind Intensivprogramme ein wichtiger Teil der internationalen Aktivitäten aller Einrichtungen.“

„Die Teilnahme an den Programmen hilft Mitarbeitern, ihre Sprachkenntnisse auszubauen, eine fachübergreifende Zusammenarbeit zu fördern, neue Ansätze zu entwickeln und sich mit dem aktuellen Wissenstand in ihrem Fachbereich vertraut zu machen. Sie bieten auch die Gelegenheit, Maßstäbe für die Leistung zu setzen und sich an innovativen Ansätzen in der grenzüberschreitenden Bildung zu beteiligen.“ Dies unterstützt die Fachhochschule dabei, ihren Beitrag zum Aufbau einer internationalen Hochschulgemeinschaft in Finnland zu leisten.

Die Einbindung von Studierenden, Wissenschaftlern und Fachkräften aus der Wirtschaft stellt sicher, dass ein fachübergreifendes Umfeld entsteht, in dem die Menschen voneinander lernen und ihre internationale und interkulturelle Kompetenz stärken können. „Die Zusammenarbeit von Studierenden und Mitarbeitern aus vielen verschiedenen Ländern in gemischten Teams eröffnet viele neue Perspektiven. Und Intensivprogramme inspirieren unter Umständen auch andere Kollegen dazu, sich zu beteiligen. Sie verbinden im besten Sinne den internationalen Schwerpunkt der Zusammenarbeit mit den Vorteilen eines intensiven Studiums und Lernens.“

### Päivi Hellén

Institutionelle Erasmus Koordinatorin

## „Auch mit einem kleinen Budget ist viel möglich“

### Yaşar Universität

Der Erfolg, den die Yaşar Universität aus der Arbeit mit Intensivprogrammen geerntet hat, hat in der Universität umfangreiche Veränderungen herbeigeführt. Dr. Ayselın Yıldız, die Leiterin des European Union Centre erklärt: *„Diese Programme tragen dazu bei, dass Mitarbeiter und Studierende die Türkei anders sehen. Wir können durch sie auch leichter erkennen, warum es sinnvoll ist, eine international ausgerichtete Universität zu sein, die ausschließlich das ECTS und Systeme, die dem Bologna-Prozess entsprechen, nutzt. Die Internationalisierung ist ein entscheidender Teil unserer strategischen Planungen – und dadurch konnten wir über 40 neue Partnerschaften mit Universitäten in den Erasmus-Intensivprogrammen aufbauen.“*

Durch eine Vielzahl an Projekten, einschließlich fachübergreifender Studien in den Themenbereichen Musik, Sicherheit in der Informationsgesellschaft, nachhaltige Energie, soziale Verantwortung, umweltfreundliches Logistikmanagement, Unterwasserfotografie und Computersicherheit, haben die Intensivprogramme in vielen Studiengängen eine entscheidende Rolle gespielt. *„Internationalisierung, die Erfüllung lokaler Anforderungen und aktives Lernen bilden das Fundament der Arbeit unserer Universität. Jeder Fachbereich analysiert jährlich in jedem Bereich seine Leistung und seinen Erfolg, wobei die Intensivprogramme entscheidend zu den erzielten Fortschritten beitragen.“*

Neben den wissenschaftlichen Vorteilen für die an einem Intensivprogramm beteiligten über 100 Mitarbeiter und 400 Studierenden, hat *„das Reisen ins Ausland auch eine gesellschaftliche Komponente, die hilft, das Verständnis für andere Kulturen zu stärken und Stereotype infrage zu stellen. In jedem Intensivprogramm melden sich Studierende freiwillig, um unsere Besucher – von denen viele zum ersten Mal in die Türkei kommen – zu unterstützen. Dies ermutigt die Studierenden im Nachhinein zur Teilnahme an einem eigenen Mobilitätsprojekt.“*

#### Dr. Ayselın Yıldız

Leiterin des European Union Centre

Die Yaşar Universität ist eine der aktivsten türkischen Teilnehmer an den Erasmus Intensivprogrammen. Seit 2007 hat sie 11 Projekte geleitet und war an fünf weiteren beteiligt. Als eine junge Universität mit 5 000 Studierenden war das Erasmus Programm für die Yaşar Universität förderlich, um strategische Partnerschaften einzugehen und die internationale Mobilität der Mitarbeiter und Studierenden zu gewährleisten. Die Universität verfügt heute über 170 Vereinbarungen mit Partneruniversitäten und unterstützt andere türkische Universitäten bei der Organisation ihrer Erasmus Intensivprogramme.

EINRICHTUNG  
Yaşar Üniversitesi

WEBSEITE  
[www.yasar.edu.tr](http://www.yasar.edu.tr)

ADRESSE  
Universite Cad. No: 35-37  
Bornova, Izmir  
Türkei



ORGANISATION  
Hochschule Karlsruhe –  
Technik und Wirtschaft

WEBSEITE  
[www.q-planet.org/\\_old\\_version/  
project.htm](http://www.q-planet.org/_old_version/project.htm)

ADRESSE  
Moltkestrasse 30  
76133 Karlsruhe  
Deutschland



## „Das Topkriterium der Wirtschaft für die Einstellung von Hochschulabsolventen ist internationale praktische Erfahrung“

### Hochschule Karlsruhe – Technik und Wirtschaft

Das Erasmus Projekt „Ein Qualitätsmodell für transnationale Unternehmenspraktika für Studierende (Q-PlaNet)“ wurde von der Hochschule Karlsruhe koordiniert. Im Rahmen der Partnerschaft wurden Qualitätsstandards für Praktika entwickelt und Kriterien für die Bewertung der Effektivität der Unterstützung von Studierenden durch Unternehmen aufgestellt. Darüber hinaus wurde eine Reihe von Qualitätssicherungszentren in ganz Europa eingerichtet, um lokale Unternehmen zu bewerten und herauszufinden, ob diese hochwertige Praktika anbieten können. Dies ist für alle Mitglieder des Netzwerks sehr wichtig, da jedes Jahr Hunderte ihrer Studierenden ein Praktikum im Ausland absolvieren.

Der Hochschulsektor und die Arbeitgeber möchten, dass Studierende ein Praktikum im Ausland absolvieren. Edmund Zirra, Geschäftsführer der Alumni and Career Services der Hochschule Karlsruhe, erklärt, dass es „für die Heimateinrichtung schwer ist, die Qualität eines Studierendenpraktikums in den einzelnen Regionen Europas im Vorfeld beurteilen zu können. Um diesem Problem zu begegnen, hat das Projekt einen gemeinschaftlichen Ansatz entwickelt, der sich auf die Beurteilung von Partnerorganisationen verlässt.“

Der Hochschulsektor hat ein „Pilotnetzwerk von Qualitätsreferenzzentren (Q-PlaNet)“ eingerichtet. Jedes Netzwerkmitglied prüft die Qualität der lokalen Praktika und stellt die Informationen auf eine Webseite. Dies hilft den Studierenden, geeignete Praktika auszuwählen, und verschafft den Universitäten hinsichtlich der Erfahrungen ihrer Studierenden Sicherheit.“ Dieser Qualitätssicherungsprozess „verbessert den Wert von Arbeitspraktika und trägt zur Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit von Hochschulabsolventen in ganz Europa bei.“

Nachdem der Ansatz in fünf Ländern implementiert wurde, einigte sich das Netzwerk auf europäische Standards und Verfahren für die Anerkennung von Arbeitgebern, die hochwertige Praktika angeboten haben. Nun, da das System läuft, stoßen neue Partner dazu, wobei verstärkt das Internet genutzt wird, um die Prozesse zu vereinfachen und zu verbessern. „Wir haben die Vision von einem Zusammenschluss von Mitgliedern, deren Praktika vollständig in den Lehrplan jedes Studierenden integriert sind, und wünschen uns, dass die Mehrheit aller Studierenden die Gelegenheit zu einem Praktikum im Ausland hat.“

#### Edmund Zirra

Geschäftsführer der Alumni & Career Services

Das Projektteam bestand aus:

- EUE-NET/MAC Team Association (Belgien)
- JEUNE – Jeunes Entrepreneurs de l'Union européenne (Belgien)
- Leonardo-Büro Thüringen (Deutschland)
- Tallinna Tehnikaülikool (Estland)
- MY-XML S.A. (Luxemburg)
- AIESEC Brasov (Rumänien)
- Siemens Program and System Engineering srl Brasov (Rumänien)
- Universitatea din Bucuresti (Rumänien)
- Universitatea Transilvania din Brasov (Rumänien)

*„Alle Universitäten müssen der Nachfrage nach einer flexibleren Bildung nachkommen“*

### **Europäische Vereinigung von Fernuniversitäten (EADTU)**

Studierende suchen zunehmend nach flexibleren Wegen, zu lernen, und Universitäten und andere Bildungsanbieter müssen herausfinden, wie sie diese Nachfrage befriedigen können. Für George Ubachs, Projektkoordinator und Geschäftsführer der Europäischen Vereinigung von Fernuniversitäten gehört zu einem Teil der Lösung das „Zusammenbringen verschiedener Universitäten, die bereits eine Strategie für lebenslanges Lernen haben. Dies trägt dazu bei, herauszufinden, was noch getan werden kann und wie wir einander bei der Entwicklung effektiver Geschäftsmodelle, die in vielen Kontexten funktionieren, unterstützen.“

In einem Umfeld, in dem Inhalte oft kostenlos zur Verfügung stehen, suchen Bildungseinrichtungen oft nach Möglichkeiten, wie sie „einen Mehrwert bieten können und weiterhin Studierenden, die an formellem, nicht formellem und informellem Lernen interessiert sind, anziehen können. Dies wirkt sich nicht nur auf reifere Studierende aus, die ihre Kompetenzen auffrischen möchten – es ist für alle Studierende relevant, ungeachtet dessen, ob sie einen Studiengang, eine Berufsausbildung oder etwas anderes suchen. Um erfolgreich zu sein, benötigt jede Einrichtung ihr eigenes finanziell solides Geschäftsmodell.“

Durch die Zusammenarbeit mit Universitäten und Organisationen in ihrem Netzwerk konnte die EADTU von denjenigen lernen, die bereits erste Erfolge verbuchen können. „Unser Projekt verschafft Universitäten die Chance, über die Herausforderungen zu sprechen und einander zu unterstützen. Es sorgt auch für Klarheit hinsichtlich der verfügbaren Optionen und hilft uns, einige der aufkommenden strategischen Ansätze zu verbreiten.“

#### **George Ubachs**

Geschäftsführer von EADTU

Das Erasmus Projekt „Universitätsstrategien und Geschäftsmodelle für lebenslanges Lernen in der Hochschulbildung“ wurde von der Europäischen Vereinigung von Fernuniversitäten (EADTU) koordiniert. Es hat Universitäten geholfen, Geschäftsmodelle zu entwickeln, die lebenslanges Lernen in einem Umfeld unterstützen, in dem Studierende nach flexibleren und offeneren Formen der Hochschulbildung suchen. Die im Januar 1987 gegründete EADTU ist ein europäisches Netzwerk von Einrichtungen, die eine offene und flexible Hochschulbildung anbieten. Zur EADTU gehören über 200 Universitäten, die Studiengänge für drei Millionen Studierende anbieten.

ORGANISATION  
European Association  
of Distance Teaching  
Universities (EADTU)

WEBSEITE  
[www.eadtu.eu/](http://www.eadtu.eu/)

ADRESSE  
P.O. Box 2960  
6401 DL Heerlen  
Niederlande



An dem Projekt waren die folgenden Partner beteiligt:

- The Open University (Vereinigtes Königreich)
- FernUniversität in Hagen (Deutschland)
- Universidade Aberta (Portugal)
- Universidad Nacional de Educación a Distancia, UNED (Spanien)
- Università Telematica Internazionale, UNINETTUNO (Italien)
- Open Universiteit Nederland (Niederlande)
- Katholieke Universiteit Leuven (Belgien)
- Aarhus Universitet (Dänemark)
- Linköping Universitet (Schweden)
- Lunds Universitet (Schweden)
- Anadolu Üniversitesi (Türkei)
- Moskovskiy Gosudarstvenniy Universitet Ekonomiki, Statistiki i Informatiki, MESI (Russland)
- Fernstudien Schweiz (Schweiz)

## Vorab ausgewählte Erfolgsgeschichten (\*)

		Erasmus Personalmobilität	Erasmus Intensivprogramme
	Belgien		Universiteit Hasselt Arteveldehogeschool
	Tschechische Republik	Masarykova univerzita	Mendelova univerzita v Brně
	Dänemark	Professionshøjskolen UCC, University College Capital	Syddansk Universitet VIA University College
	Deutschland	Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg	Evangelische Hochschule Ludwigsburg
	Estland	Tartu Kõrgem Kunstikool	Tallinna Tervishoiu Kõrgkool
	Irland	Institiúid Teicneolaíochta Chorcaí (Cork Institute of Technology)	
	Griechenland		Πανεπιστήμιο Ιωαννίνων (University of Ioannina) Αλεξανδρείο Τεχνολογικό εκπαιδευτικό Ίδρυμα Θεσσαλονίκης (Alexander Technological Educational Einrichtung of Thessaloniki)
	Spanien	Universidad de Extremadura Universidad de Granada	Universidad del País Vasco / Euskal Herriko Unibertsitatea
	Frankreich	Université Lille 1 Université de Poitiers	Université d'Artois École Nationale Supérieure d'Architecture de Montpellier
	Italien	Conservatorio di Musica "Lorenzo Perosi" di Campobasso Conservatorio di Musica Alfredo Casella Università degli Studi di Roma "La Sapienza" Università degli Studi di Trieste	Università degli Studi di Foggia Università degli Studi di Milano Politecnico di Milano Università di Sassari Università Ca' Foscari Venezia
	Zypern	Πανεπιστήμιο Λευκωσίας (University of Nicosia)	Πανεπιστήμιο Λευκωσίας (University of Nicosia)
	Lettland		Rīgas Tehniskā universitāte
	Litauen		Lietuvos kūno kultūros akademija Mykolo Romerio universitetas Vilniaus kolegija
	Ungarn	Eötvös Loránd Tudományegyetem	Óbudai Egyetem Szent István Egyetem
	Malta	Universita Ta' Malta Malta College of Arts, Science and Technology	
	Niederlande		Hogeschool van Arnhem en Nijmegen Hogeschool Zuyd Hogeschool voor de Kunsten Den Haag – Koninklijk Conservatorium
	Österreich		Joseph Haydn Konservatorium Technische Universität Graz FH JOANNEUM Gesellschaft mbH Universität für Musik und darstellende Kunst Wien
	Polen	Politechnika Gdańska Uniwersytet Warszawski Szkoła Główna Handlowa w Warszawie	Uniwersytet Ekonomiczny w Krakowie
	Rumänien	Universitatea "POLITEHNICA" din București Universitatea din Craiova	Universitatea din Pitești
	Slowenien	Univerza v Ljubljani	Univerza na Primorskem
	Finnland	Lapin yliopisto	Lahden ammattikorkeakoulu
	Schweden	Stockholms universitet	Göteborgs universitet
	Kroatien	Sveučilište Josipa Jurja Strossmayera u Osijeku Sveučilište u Zagrebu	
	Türkei	Anadolu Üniversitesi	Akdeniz Üniversitesi Adnan Menderes Üniversitesi Anadolu Üniversitesi

(\*) Hochschuleinrichtungen, die von den Nationalen Agenturen vorgeschlagen wurden, es aber nicht in die Top 18 geschafft haben.



*Europe Direct soll Ihnen helfen, Antworten auf Ihre  
Fragen zur Europäischen Union zu finden.*

Gebührenfreie Telefonnummer (\*):

**00 800 6 7 8 9 10 11**

(\*) Einige Mobilfunkanbieter gewähren keinen Zugang  
zu 00 800-Nummern oder berechnen eine Gebühr.

#### WO ERHALTE ICH EU-VERÖFFENTLICHUNGEN?

**Kostenlose Veröffentlichungen:**

- über EU Bookshop (<http://bookshop.europa.eu>);
- bei den Vertretungen und Delegationen der Europäischen Union. Die entsprechenden Kontaktdaten finden sich unter <http://ec.europa.eu> oder können per Fax unter der Nummer +352 2929-42758 angefragt werden.

**Kostenpflichtige Veröffentlichungen:**

- über EU Bookshop (<http://bookshop.europa.eu>).

**Kostenpflichtige Abonnements (wie z. B. das Amtsblatt der Europäischen Union oder die Sammlungen der Rechtsprechung des Gerichtshofs der Europäischen Union):**

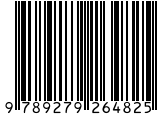
- über eine Vertriebsstelle des Amtes für Veröffentlichungen der Europäischen Union ([http://publications.europa.eu/eu\\_bookshop/index\\_de.htm](http://publications.europa.eu/eu_bookshop/index_de.htm)).



Amt für Veröffentlichungen

<http://ec.europa.eu/education/erasmus>

ISBN 978-92-79-26482-5



9 789279 264825



© University of Bonn / Mr. Lamer